

Neues Referat an der FAWF

KOMPETENZZENTRUM FÜR KLIMAWANDELFOLGEN

Mit der offiziellen Eröffnung des Referates 6.4 „Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen“ am 1. September 2010 ist die FAWF in ihrer organisatorischen Struktur (siehe Forst-Info 2/2010) um eines der zentralen Themenfelder der Zukunft erweitert worden.

Die Entstehungsgeschichte

Der Ende 2007 vorgestellte Klimabericht Rheinland-Pfalz hat deutlich gemacht, dass sich der Klimawandel nicht mehr aufhalten lässt, sich aber regional unterschiedlich auswirkt. Umso wichtiger ist es, für verschiedene Sektoren wie Land- und Forstwirtschaft, Wasserwirtschaft oder Biodiversität wissenschaftlich fundierte regionale Anpassungsstrategien zu entwickeln. Das von 2008 bis 2011 laufende Landesprojekt KlimLandRP hat sich dieser Aufgabe angenommen. Im Jahr 2007 wurde die Enquete-Kommission Klimawandel gebildet, die sich mit den Auswirkungen des Klimawandels auf unterschiedliche Sektoren (u. a. auch Gesundheit und Tourismus) in unserem Land befasste. Zentrale Empfehlung der Kommission war Forschung, Informationen und Monitoring-

aktivitäten zum Klimawandel mit der Einrichtung eines Kompetenzzentrums für Klimawandelfolgen zu intensivieren und zu verstetigen.

Der Landtag ist dieser Empfehlung im September 2009 gefolgt. Im März 2010 hat der Ministerrat die Einrichtung des „Rheinland-Pfalz Kompetenzzentrum für Klimawandelfolgen“ (im Rahmen der im Juni 2010 erfolgten Umorganisation) bei der FAWF beschlossen. Anlässlich einer Eröffnungsfeier mit geladenen Gästen übergab Umweltministerin Margit Conrad am 1. September 2010 das Zentrum seiner Bestimmung.

Entscheidung für Trippstadt

Grundlegende Strategie war keine neue Behörde einzurichten, sondern es sollten bestehende organisatorische Strukturen genutzt werden. Gleichzeitig sollte die vor allem auch mit Koordinationsaufgaben betraute Einrichtung bei der Landesregierung angesiedelt sein. Die Forschungsanstalt für Waldökologie und Forstwirtschaft ist dafür die geeignete Einrichtung. Ein maßgeblicher weiterer Entscheidungsfaktor für Trippstadt waren nicht zuletzt die langjährige Forschungstätigkeit in den Feldern Landschaftsökologie und Umweltmonitoring mit Bezug zu Klimaveränderungen sowie die beiden bereits laufenden Forschungsprojekte zum Klimawandel, ForeStClim (www.forestclim.eu) und KlimLandRP (www.klimlandrp.de).



■ Umweltministerin Margit Conrad enthüllt das neue Außenschild des Kompetenzzentrums, das im Erdgeschoß des Energiegewinnhauses der FAWF untergebracht ist. Foto: Michael Jochum

Aufgabenfelder

In seiner spezifischen Ausrichtung ist das Kompetenzzentrum das erste seiner Art in einem Bundesland. Folgende Aufgabenfelder werden bearbeitet:

- Wissenschaftliche Untersuchung der Folgen des Klimawandels und Entwicklung regionalspezifischer Vorschläge zur Anpassung an Veränderungen, z. B. eine geänderte Baumartenwahl;
- Koordination der landesweiten Aktivitäten, Monitoringprogramme und Forschungsprojekte zum Klimawandel;
- Aufbau und Entwicklung eines Klimainformationssystems (siehe gesonderter Beitrag in diesem Heft);
- Integration des Projektes KlimLandRP in die Arbeit des Zentrums (siehe gesonderter Beitrag in diesem Heft);
- Erweiterung des mit KlimLandRP bereits aufgebauten Netzwerks um weitere Hochschulen, Bund- und Ländereinrichtungen sowie Verbände und Partner aus der Wirtschaft. Auch die gesundheitlichen und sozioökonomischen Folgen des Klimawandels werden dabei aufgegriffen.

Bilder von der Eröffnung ...



■ Die ehem. Vorsitzende der Enquete-Kommission Klimawandel des Landtags, MdL Margit Mohr, berichtet über die Arbeit der Kommission und stellt die Notwendigkeit eines Kompetenzzentrums für Klimawandelfolgen heraus.
Foto: Michael Jochum

Für die FAWF ist das neue Zentrum Chance und Herausforderung zugleich. Mit den Klimawandelfolgen wird eines der wichtigsten gesellschaftlichen Themen der Zukunft wissenschaftlich begleitet und koordiniert.

Dr. Ulrich Matthes
FAWF

- Netzwerkpartner im Gedankenaustausch
Foto: Ana Vasconcelos



■ Prof. Manfred Stock vom Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung (PIK) geht auf die Bedeutung regionaler Klima-Netzwerke und regionaler Kompetenzzentren ein.
Foto: Michael Jochum



■ Der neue Leiter des Kompetenzzentrums, Dr. Ulrich Matthes, führt in die Aufgaben des Referates ein und stellt erste Zwischenergebnisse aus KlimLandRP vor.
Foto: Ana Vasconcelos



■ Dr. Bruno Rudolf vom Deutschen Wetter Dienst (DWD) freut sich auf die künftige Zusammenarbeit und überreicht dem Leiter der FAWF, Hans-Peter Ehrhart, eine aktuelle „Phänologische Uhr“ für Rheinland-Pfalz. Der Klimawandel ist nachweisbar: Die an Beobachtungen in der Natur (z. B. Blattfall der Stieleiche) festgemachten phänologischen Jahreszeiten zeigen einen heute schon durchschnittlich 13 Tage kürzeren Winter, vergleicht man den Zeitraum 1991 bis 2009 mit der Referenzperiode 1961 bis 1990.
Foto: Michael Jochum

